

Erschint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 86.

5. August 1854.

Mit dem 1. August kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Aufforderung an sämtliche Schultheißenämter des Bezirks.

Da bis zum 1. Oktober d. J. die Einsendung der Geschwornenlisten, welche nach Art. 63. u. f. des Schwurgerichts-Gesetzes vom 14. August 1849 zu fertigen sind, verfällt, so werden sämtliche Schultheißenämter erinnert, der betreffenden gesetzlichen Vorschrift unfehlbar nachzukommen und zugleich zu befolgen, was ihnen in der öffentlichen Bekanntmachung vom 28. Oktober 1852 in Nummer 125 dieses Blattes vom 2. Novbr. jenes Jahres aufgegeben worden ist.

Den 2. August 1852.

K. Oberamtsgericht. — Römer.

G m ü n d. — Vom nächsten Montag an befindet sich der **Gemeinde-Backofen im sog. Klösterle** und steht derselbe dort jeden Tag, mit einziger Ausnahme der Sonn- und Festtage, zur Benutzung frei.


Den 2. August 1854.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

G m ü n d. — Am nächsten **Dienstag früh 7 Uhr**, wird die **neugewählte Hälfte des Bürger-Ausschusses** **beeidigt**.

Den 4. August 1854.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

K a i s e r s b a c h.
Am
Dienstag den 8. August,
Vormittags 8 Uhr,
werden in dem, dem geistlichen
 Unterstü-
zungsfond
gehörigen
Walde
Rothholz, (bei ungünstiger Witterung im Laubbau in Kaisersbach) 57 Klafter tannene Scheiter, 39 " " Prügel, im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.
Lorch, den 2. August 1854.
Kameralverwalter.
Gauß.

G m ü n d.
Gefundenes.
Ein Geldbeutelchen mit etwas Geld wurde gefunden. Näheres bei dem Stadtschultheißen-Amt. Kohn.

Heute
Samstag den 5. d. Mts.,
Abends 5 Uhr,
wird in dem Schmalzgruben-Gebäude im öffentlichen Aufstreich verkauft:
2 alte Oefen,
einige alte Thüren
" " Fenster und
mehrere Parthien altes Holz;


wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. August 1854.
Stadtschultheißen-Amt.
Gahn.

H e r l i k o f e n,
Oberamts Gmünd.
Schafwaide-Verleihung.
Da der Pacht der hiesigen Sommer-schafwaide, welche 200 bis 300 Stück ernährt, zu Ende geht, so wird solche am
Samstag den 12. August d. J.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause aufs Neue wieder verpachtet werden, wozu die Liebhaber, auswärtige Unbekannte, mit amtlich beglaubigten Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 25. Juli 1854.
Gemeinderath.
Schultheiß **Ubele**.

S p r a i t b a c h.
Exekutions-Verkäufe.
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird am nächsten
Montag den 7. August,
Vormittags von 8 Uhr an,
mehreren Einwohnern von hier Frucht aller Gattungen auf dem Halme, ebenso Rindvieh, worunter ein Pferd, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu

Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Wer die Güter u. Tags zuvor bestichtigen wollte, möge sich an Gemeinderath Hägele hier wenden.
Den 3. August 1854.
Orts-Vorstand.
Mayr.

D e r b e t t r i n g e n.
Liegenschafts-Verkauf.
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Joseph Kraus, Maurer von hier, nachstehende Liegenschaft,
Donnerstag den 31. August,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht und zwar:

 ein zwei-
stöckiges
Wohnhaus
in der Vor-
stadt neben Bernhard Rieg
und Joseph Maile.
Gärten:
12,7 Rthn. Gemüsegarten beim Haus;
Acker:
1/2 Mrgn. 33,4 Rthn. in Bihl-
äcker;
Wiesen:
1/2 Mrgn. 6,6 Rthn. in Strang-
wiesen;
wozu Kaufs-Liebhaber auf gedachten Tag und Stunde eingeladen werden.
Den 2. August 1854.
Schultheißen-Amt.
A.-V. Knödler.

K a i s e r s b a c h.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in der Gantmasse des Gottfried Wohlfarth, Schuhmachers dahier, vorhandenen Realitäten: ein einstöckiges Wohnhaus nebst Scheuer u. 4 Mrgn. 2 Bril. 27 Rthn. Acker und Wiese, im Ganzen taxirt zu 491 fl., angekauft zu 327 fl.,
werden am
Samstag, den 12. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Den 13. Juli 1854.
Schultheißenamt.

E b n i,
Gemeinde Kaisersbach,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.
In der Gantmasse des Gottlieb Eise mann, Bauer von Ebni, wird auf den Antrag des Schuldners, das vorhandene Hofgut bestehend in:
einem zweistöckigen Wohnhaus, der Hälfte an einer 2barnigten Scheuer und 18 1/2 Morgen, Acker, Wiesen, Garten, und Wald welches
zu — 1345 fl. angekauft ist,
am
Samstag den 12. August d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause abermals zum öffentlichen Verkauf gebracht.
Kaisersbach, den 10. Juli 1854.
Schultheißen-Amt.

Mannenberg, Gemeinde-Bezirks Rudersberg. Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des nach Amerika entwichenen Jung Joh. Georg Hebele, Bauern von hier, bestehend in:



zwei Bohnengebäuden mit Scheuer, Keller und

Stallungen und etwa 30 Morgen in Acker, Wiesen und Wald

ist im Executionswege dem Verkauf ausgesetzt, zu 2500 fl. tarirt, und kommt am

Samstag den 2. September d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Rudersberg zur Versteigerung, wozu man die Kaufs-Liebhaber, mit obrigkeit-

lichen Vermögens-Zeugnissen versehen, einladet.

Den 2. August 1854.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

E m p f e h l u n g.

Unterzeichneter empfiehlt seine Sonntag und Mittwoch frisch gebackenen Kaffee-Brezeln und Seelen.

F. Hirschmann, Conditior.

G m ü n d.

Für eine stille Familie, oder für zwei ledige Herrn ist sogleich eine schöne Wohnung, je nach Verlangen mit Bett und Möbel, zu vermieten.

G. Wezenmayer, auf'm Kaltenmarkt.

G m ü n d. Ein Paar neue polirte Bett-laden empfiehlt und garantirt für solide Arbeit

Schreiner Seib in der Ledergasse.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Morgen Nachmittag von 4 Uhr an, findet im

Mayer'schen Garten nach einem daselbst aufgelegten Programme

musikalische Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet der Blechmusik-Verein.

G m ü n d.

Auf eine gute zweifache Versicherung, welche im wahren Werthe 1000 fl. beträgt — werden 150 fl.

aufzunehmen gesucht. — Näheres zu erfahren bei der Redaktion.

G m ü n d.

Auf eine sehr gute Güter-Versicherung von 512 fl. — werden 200 fl. aufzunehmen gesucht.

Näheres, sowie Einsichtnahme des Informativ-Scheins bei der Redaktion.

G m ü n d.

Zwei freundliche Zimmer mit Bett und Möbel in meinem ersten Stock habe ich sogleich zu vermieten.

Wunderlich, Vortennmacher.

G m ü n d.

Vorzügliches Lagerbier die Maas zu 88 S fr. empfiehlt Holz zur Krone.

G m ü n d, Geschäfts-Empfehlung.

Meine seit 25 Jahren bestehende Kunst- und Seidesärberci in Web- und Nähseide, sowie im Umfärben seidener und halbseidener, wollener und halbwollener Stoffe und Kleider, Tücher, Bänder u. u., empfehle ich hiemit an gelegentlich, und da ich im Besitz der neuesten und bewährtesten Apretiermaschinen bin, so bin ich in den Stand gesetzt, den gefährdeten Gegenständen, nebst schönsten Farben, die beste Apretur zu geben.

Zur Bequemlichkeit der verehrlichen Beauftragter in Gmünd und der Umgegend habe ich den Herrn Joseph Nettenmayer in Gmünd, mit der Annahme und Abgabe der mir zugeordneten Gegenstände beauftragt.

Fried. Ed. Ruf, Seidesärber in Ulm.

Auf obige Empfehlung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Annahme und pünktlichen Besorgung der für obiges Geschäft bestimmten Gegenstände bestens.

Den 4. August 1854.

Joseph Nettenmayer.

Friedrich Schweitzerbart in Stuttgart als General-Agent für die Schiffs-Expediten

Rodewald und Kopers in Bremen



hat mir für den hiesigen Bezirk die Agentur übertragen, und nachdem mir nun vom K. Ministerium die Concession hiezu ertheilt wurde, erlaube ich mir, mich den Reisenden und Auswanderern zu Accord-Abschlüssen über Bremen nach New-York, Baltimore und New-Orleans sowohl auf schönen Dreimastern als auch auf Dampfschiffen, bestens zu empfehlen, und bemerke dabei, daß die Abfahrten je am 1. und 15. jeden Monats stattfinden und die Preise äußerst billig gestellt sind.

Wechsel und amerikanisches Gold werden bestens besorgt.

C. F. Stadlinger, Bezirks-Agent für Gmünd.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten zwischen Havre New-York und New-Orleans.



Wir befördern am 10., 20. und 30 jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse nach New-York und New-Orleans. Von den Stationen Kehl und Mannheim werden die Passagiere mit 2 Gr. Gepäc frei übernommen und durch zuverlässige Kondukteure begleitet, und das Gepäc wird gegen eine billige Prämie bis Havre und New-York und New-Orleans versichert, auch sind die Preise nenerdings sehr ermäßigt.

Mainz und Havre.

Die Schiffseigner und Schiffsrheder

Joseph Lemaitre und Washington Finlay.

Verträge für obige General-Agentur sind für Gmünd und dessen Bezirk abzuschließen bei Joseph Nettenmayer, Bezirks-Agent.

Der Kellner.

Eine wahre Begebenheit aus den Zeiten Napoleons, von D. M.

Schluß.

Der heitere Greis ging in Meunier's Haus und Francois verbarg sich in der Laube, derselben Laube, worin er vor drei Jahren Abschied von Alice nahm. Die Sehnsucht nach dem geliebten Wesen trieb ihn aber schon nach wenigen Minuten hinaus in den Garten, dem Hause zu, worin der Geistliche verschwunden war. Da bemerkte er ein offenes dacht, von Weinlaub umzogenes Fenster — es ging nach Meunier's Wohnzimmer — und leise hinantretend, vernahm er die Stimme des alten Pfarrers.

„Es ist es, mein lieber Maitre, und Du mein Kind! Ich habe Nachrichten über Francois Dupres, aber leider sind es nicht die günstigsten, und Cure Güte wird für ihn sehr wohlthätig sein, rief der Geistliche.

„Ich durfte ihn nicht hinausziehen lassen in das wüste Paris,“ sagte Meunier, „aber ich war ein verblendeter Thor, der sein liebes Kind fast um Geld und Gut an einen alten, grauen Sünder ver-

handelt hätte. Sagt, Herr Pfarrer, wo befindet sich Francois, damit ich ohne Verzug nach Paris reise und den Schlingel hieher hole, vorausgesetzt, daß er ein redlicher Mensch geblieben ist.“

„Das ist er geblieben, Vater,“ schluchzte Alice, „Francois konnte nicht schlecht werden!“

„Was wissen Sie von Francois, Herr Pfarrer?“ fragte der Maire.

„Der arme Junge lebt **ceste** Hände Arbeit. Alles, was er begann, ist ihm... 9 n M. in's Heer zu treten, um bald den Tod in einer Schlacht zu finden.“

„Oho, das soll er nicht!“ schrie der alte Meunier. „Gott im Himmel, wie weit hat meine Härte den armen Teufel gebracht. Alice, morgen reise ich nach Paris. — Ihr wißt doch, wo der arme Mensch zu finden ist, Herr Pfarrer?“

„Ganz gewiß weiß ich das,“ lachte der Geistliche, der Francois Augen durch die grünen Weinblätter leuchten sah. „Ihr könnt ihn fast mit Händen greifen.“

„Er ist in Carillon, gesteht es nur, Herr!“ rief außer sich vor Freude Alice.

„Hier bin ich ja, Ihr guten Menschen!“ jauchzte der glückliche

Francois, indem er mit dem Kopfe durch die Weinreben hindurch in's Zimmer fuhr.

„Francois! mein Francois!“ stammelte Alice, den Kopf des Geliebten mit beiden Händen fassend und unter Freudenthränen seine Lippen küßend.

„Nur herein, Junge, nur herein!“ rief der hocheurente Maire. „Gott segne Deinen Eingang — fort sollst Du nicht wieder, denn Du hast ein Vaterhaus gefunden!“

Francois Kopf verschwand und einen Augenblick später sprang ein junger, eleganter Mann in's Zimmer und auf Alice zu, die er mit stürmischem Entzücken umfaßte. Alice schrie laut auf und der alte Maire rief verwundert die Augen auf.

„Kennst Ihr mich denn nicht? Ich bin ja Francois Dupres — Alice, Vater Meunier!“ und Francois umarmte jubelnd bald Alice, bald Meunier und den Pfarrer.

„Aber wie stattlich siehst Du denn aus?“ rief der Maire. „Herr Pfarrer, Ihr sagtet, es ginge ihm schlecht, und doch ist er gekleidet wie ein Edelmann und trägt eine schwere goldene Kette!“

Der alte Geistliche lachte aus vollem Herzen.

„Was ist denn eigentlich aus — Ihnen geworden, Herr Dupres?“ fragte verduzt der Maire.

„Erster Kammerdiener Ihrer Majestät der Kaiserin Josephine bin ich!“ erwiderte Francois — „und hier Vater Meunier sind zwölftausend Franken — jetzt haltet Wort und gebt mir Alice zur Frau!“

Dem alten Meunier gingen die Augen über, „Und wärest Du arm und elend zurückgekommen, Francois Dupres, ich hätte Dir mein Kind auch nicht verweigert. Gott hat Deine Mühe gelohnt — seine Name sei gelobt!“

„Amen!“ sagte der Pfarrer — „und wann ist die Hochzeit?“

„Wenn die Ausstattung fertig ist,“ versetzte Meunier, „und die muß ich nun doch etwas nach Pariser Schnitt einrichten lassen?“

„Deshalb bemüht Euch nicht, Vater Meunier, Alice's Ausstattung übernimmt Ihre Majestät, die Kaiserin, und hier, meine Alice, ist ein Geschenk der Kaiserin, ich sollte Dir es einhändigen, wenn ich Dein Herz in alter Liebe und Treue für mich schlagen fände.“ Mit diesen Worten öffnete Francois ein Kästchen und das goldene Armband blitzte dem entzückten Mädchen entgegen.

„Von der Kaiserin!“ schrie Meunier. „Ach, Francois, wie beschämst Du mich! Als Du arm warst, wies ich Dir die Thüre und jetzt, wo Du ein vornehmer Mann geworden, suchst Du das Haus des hartherzigen Bauers auf, um Glück und Ehren über das selbe zu bringen.“

„Laßt das, Vater Meunier — Ihr wolltet ja auch den armen Francois aufnehmen und ihm die Hand Eurer Tochter geben. Seid mir ein lieber Vater, ich will Euer treuer Sohn sein mein Leben lang!“

Die Kaiserin Josephine erlangte leicht Napoleon's Erlaubniß zur Verheirathung Dupres mit Alice. Bis zum Tode seiner hohen Gebieterin blieb Francois ihr treuer Diener, dann verließ er den Hof und kaufte ein hübsches Gut, nicht weit von Carillon, wo er, ein rüstiger Greis, hochgeehrt von Alt und Jung, an der Seite seiner Alice dem Ende seiner Tage heiter entgegen sieht. Obgleich die Zeit sein und Alice's Haar mit Silber durchflochten, so sind doch ihre Herzen jung und frisch geblieben, und umgeben von wohlgerathenen Kindern und blühenden Enkeln erhebt sich ihr Auge oft stilldankend zu Gott, der Alles so wohl gemacht. —

In dem Verzeichniß der Geschworenen für die dritte Quartalsitzung laufen unter Anderen:

1) Schwurgerichts-Bezirk Ellwangen:

Haupt-Geschworene aus dem Oberamt G m ü n d:

Weber, Johannes, Bauer von Dangelhof, Gemeindezirk Reichenbach. — Nagel, Johannes, Gemeinderath von Iggingen. — Kaiser, Wilhelm, Gemeindegager von Degenfeld. — W a g e n b l a s t, Jakob, Acciser von Wöbingen. — K u r z, Joseph, Gemeindepfleger von Herlikofen.

2) Schwurgerichts-Bezirk Hall:

Hauptgeschworene aus dem Oberamt Welzheim:

v. Miller, Franz, Revierförster von Müderhausen. — S a m e t h, Gottfr., Wirth von Kirchenstruberg. — B e r d a u n i n g e r, Jakob, Gerber von Welzheim. — H e i n z, Joh. Georg, Br. und Gemeinderath von Kaisersbach. — B u g, Johannes, Metzger von Welzheim. — D o r r i c k e r, Joh. Georg, Br. und Gemeindevorath von Radelstetten.

Seine königliche Majestät

haben vermöge höchsten Dekrets vom 31. Juli den Posthalter Jöh r-

laut in Welzheim des Postdienstes auf sein Ansuchen enthoben und den vereinigten Post-Expeditions- und Posthalterdienst in Welzheim, dem Carl August C r y p s daselbst mit dem Titel eines Posthalters gnädigst verliehen.

U l m, 2. Aug. (St. A.) In verfloßener Nacht zogen sich nach der U. Schn. mehrere schwere Gewitter über die Stadt zusammen; am stärksten war das Gewitter von 12 bis halb 1 Uhr, wo sich Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag folgten. Der Blitz schlug einige Male ein, so in das Haus des Werkmeisters Böhlinger beim Baumstark, wo er durch das Kamin und auf merkwürdige Weise im Hause herumrortete, indem er die Wände durchschlug und so von einem Zimmer in's andere fuhr, glücklicher Weise ohne zu zünden und ohne erhebliche Beschädigung zu verursachen. Ebenso schlug der Blitz in den Münsterturm ein, wodurch ein Baugerüst in Flammen gerieth, jedoch durch den strömenden Regen alsbald wieder gelöscht wurde und die hier drohende Gefahr glücklich vorüberging. Im Uebrigen verlief das Unwetter unter starkem Regen ohne Schaden.

Am 26. Juli wurden in B i b e r a c h 950 Scheffel R e p s zum Verkaufe aufgestellt. Verkauft wurden 932 Scheffel 4 Simri. Der Mittelpreis betrug 2 fl. 32 fr. per Simri. Der Scheffel hat um 1 fl. 44 fr. aufgeschlagen. Der Gesammtlös betrug 18,852 fl. 40 fr.

V o m B u s s e n. Eben so wie Müller H u g g e r zu Otterswang, gewann auch Müller S c h n e i d e r von Sauggart auf eben diese Weise innerhalb 6 Tagen mit 6—8 Arbeitern einen bleibenden Mahlgang mehr des reinsten, schönsten und hellsten Quellwassers, und ist in Verbindung mit den untern Müllern des Röhrenbaches gesonnen, nach der Ernte wieder einige tüchtige Einschnitte zu verfertigen, um noch mehr Wasser zu bekommen. Nach dieser Einschnidung werden die sumpfigen Felder und Wiesen entwässert, was der Landwirthschaft zu großem Vortheil gereichen wird. Es scheint, diese Methode wolle bei den Müllern die Runde machen. — Auf den Feldern steht alles schön, und man wird bald die Sichel anlegen. Die Kornähren zählen häufig 11—21 gefüllte Besen, wovon viele drei andere sogar viertörnig sind.

V o m B o d e n s e e, 29. Juli. (U. M. G. 3.) Ueber die Ernte ist das allererfreulichste zu melden. „Schwer herein schwankt der Wagen, Kornbeladen“ überall, und auf den Feldern jauchzt das muntere Volk der Schnitter bei der reich lohnenden Arbeit. Binnen acht Tagen wird, wenn das Wetter gütig bleibt, der Ertrag in den Scheunen sein. Die Bauern sagen selbst, die diesjährige Ernte sei eine doppelte.

(W. G.) A u s d e m M ü n c h e n e r G l a s p a l a s t. Se. Maj. der König von Württemberg, der erste deutsche Fürst, der außer dem Landesherrn die hiesige Industrieausstellung besuchte, hat hier bei Allen, welche den fürstlichen Heldengreis zu sehen das Glück hatten, den besten Eindruck, — der der ungeheuchelten Hochachtung und Verehrung hinterlassen, der dadurch noch erhöht wurde, als Höchstderjelbe, wie wir glaubhaft vernehmen, bei Vertheilung seiner Gnadenspenden und Auszeichnungen mit großer Weisheit und Umsicht zu Werke ging. Der Vorstand der Ausstellungskommission, Staatsrath v. Fischer, erhielt das Comthurkreuz des Kronordens und der bei Aufstellung und Decorirung besonders thätige hiesige Münzmeister Bolgt als Zeichen höchster Anerkennung das Ritterkreuz des Kronordens. Dem für die überaus vortheilhafte Ausstellung der württembergischen Industriezeugnisse so verdienten Regierungsrath Dr. v. Steinbeis, der als württembergischer Kommissär die Ehre hatte, Sr. Königl. Majestät bei dem viermaligen Besuche des Glaspalastes zum Führer zu dienen, wurde eine höchst werthvolle goldene, mit Diamanten besetzte Dose als Zeichen der Huld seines Königs zu Theil. — Beim Besuche des Glaspalastes muß es in der That jeden Württemberger mit Freude und Stolz erfüllen, wenn er sieht, nicht nur wie reichhaltig und ehrenvoll die württembergische Industrie hier in dieser Zusammenstellung der gesammten deutschen Industrie vertreten ist, sondern auch wie vortheilhaft, wie geschmackvoll die Gegenstände unseres Gewerbes fleißig aufgestellt sind, wie es der unermülichen Beharrlichkeit und Sorgfalt des Herrn v. Steinbeis gelang, den württembergischen Erzeugnissen solche Plätze zu erobern, daß sie ihrem vollen Werthe gemäß sich geltend machen können. Auch herrscht unter den Württembergern, die hier sind, nur eine Stimme der Anerkennung, wobei aber auch hervorzuheben ist, daß man ihm dabei hier mit vieler Freundlichkeit begegnete. Ehe wir auf nähere Einzelheiten über den württembergischen Theil der Ausstellung eingehen, sei bemerkt, daß Württemberg in I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, X, XI

u. XII rühmlich vertreten ist, daß es in Mineralien, Messing- und Eisenguß, Messerschmiedwaaren, Chemikalien und dergl. excollirt, und daß es in Papier- und Linnen-Fabrikation anerkanntermaßen eine der ersten Stellen einnimmt. Auch württembergische Maschinen (von Göttingen und Berg), Gold- und Silberwaaren, Piano's u. s. w. finden große Anerkennung. Den meisten Besuch der ganzen Ausstellung haben aber Hrn. Blouquets Thiergruppen, neben welchen ausgestopfte Thiere aus Weimar, Kassel und Heidelberg fast ganz unbeachtet bleiben. Se. Maj. der König Max von Bayern sprach unserem Landsmann wiederholt die allerhöchste Anerkennung persönlich und in den schmeichelhaftesten Ausdrücken aus. Im nächsten Artikel ein Mehreres.

Nördlingen, 29. Juli. (St.A.) Auf der heutigen Schranne sind die Getreidepreise bedeutend gefallen: der Kern um 2 fl. 8 kr., Weizen um 3 fl. 33 kr., Roggen um 1 fl. 53 kr. und Haber fiel um 28 kr. Neuer Roggen und Gerste wurden heute zur Schranne gebracht, und der Scheffel Roggen zu 21 bis 23 fl., Gerste zu 20 und 21 fl. verkauft.

Berlin, 31. Juli. (A.Mg.Z.) Nach einer von gestern datirten telegraphischen Depesche der „Breslauer Ztg.“ ist in Berlin eine vertrauliche Rückäußerung Englands und Frankreichs eingegangen, nach welcher folgende Bedingungen die Basis neuer Unterhandlungen bilden sollen: 1) Sofortige Räumung der Donaufürstenthümer, 2) gemeinsames Protectorat über dieselben, wobei Oesterreich die Executive zufällt; 3) gemeinsames Protectorat über sämtliche Nichtmuselmanen der Türkei; 4) Freie Schifffahrt auf der Donau und dem schwarzen Meere nebst einem Freihafen am schwarzen Meer. 5) Ersatz der Kriegskosten. Die „Breslauer Ztg.“ mag diese Depesche vertreten oder es dem Absender überlassen. Im Ministerium des Auswärtigen ist die vorgebliche Rückäußerung nicht eingetroffen.

Wien, 2. Aug. Auf das österreichische Anlehen sind bis jetzt 218 Millionen gezeichnet.

Paris, 23. Juli. (St.A.) Für das Napoleonsfest am 15. August hat der Kaiser dem Staatsminister durch Dekret einen außerordentlichen Kredit von 334,000 Fr. eröffnet. — Bei dem Napoleonsfest am 15. August wird auf dem Marsfelde die Belagerung von Silistria dargestellt und vier Luftballone mit den Namen: Frankreich, England, Türkei und Oesterreich aufsteigen gelassen.

Paris, 29. Juli. Der Kaiser hat seinen Vetter den Prinzen Napoleon eingeladen, nach Frankreich zurückzukehren. — Es ist in diesem Augenblick in Paris eine Untersuchung im Gang gegen eine große Anzahl von Personen; die Anklage lautet auf Complot, Attentat und geheime Zusammenkunft; die Verhaftungen und Hausdurchsuchungen in Nantes sollen damit zusammenhängen. Die geheimnißvolle „politische Persönlichkeit“ auf welche man dort fahndete, soll Victor Hugo sein.

Paris, 31. Juli. Ein Marceller Blatt erzählt, daß dem General Spinasse ein schlimmer Unfall begegnete, in Folge dessen er jetzt krank ist und wahrscheinlich sein Leben lang entstellt bleiben wird. Einem arabischen Pferde, auf dem er alle seine Feldzüge in Afrika gemacht und das er in den Orient mitgenommen hatte, wollte er nach Gewohnheit ein Stück Zucker auf seiner Lippe reichen, als dasselbe plötzlich die ganze Kinnlade packte und erbärmlich zurichtete.

Riga, 21. Juli. Bevor die englische Flotte am 2. von Kronstadt zurücksegelte, bemühte sie sich auf jede Weise, eine der viel besprochenen Höllemaschinen aufzufinden, konnte jedoch im Bereiche von 3000 Yards der Rißbantatterie keiner einzigen auf die Spur kommen. Es ist bekannt, daß zu Anfang dieses Jahres mehrere hundert Stücke derselben in einer bei Moskau gelegenen Regierunqsfabrik angefertigt worden waren. Sie bestehen aus kupfernen, mit 700 Pfund Pulver gefüllten Hohlkugeln, die entweder durch die bloße Reibung mit einem über sie weggehenden Schiffe, oder vermittelst Leitungsdrähten vom Ufer aus explodiren sollen. Eine solche zur rechten Zeit entzündete unterseeische Mine würde im Boden eines Fahrzeuges von der Stärke des St. Jean d'Acree ein Loch von etwa 25 Fuß im Durchmesser verursachen. Aber, wie gesagt, bis jetzt wurde keine Spur von ihnen gefunden.

Konstantinopel, 24. Juli. Die russische Antwort an Oesterreich und Preußen wird hier als eine friedliche betrachtet. Auch die Pforte ist friedlich gestimmt.

Die zerstörten russischen Batterien werden von den Engländern wieder hergestellt und durch Franzosen besetzt. Die russische Donauflotte muß jetzt verbrannt werden oder sie fällt in die Hände der Auxiliartruppen. Es sind 25 Dampfschiffe und 56 Kanonenboote.

(A.Mg.Z.) General Randon hat einen neuen Bericht aus Algier vom 15. Juli eingesandt, welcher die Expedition gegen die bis dahin von den Franzosen noch nicht heimgesuchten Kabylen des obern Sebaw-Thals, die unter des Scheriffs Bu Balga Führung das Absegeln der alten, kriegsgewohnten afrikanischen Truppen nach dem Orient benutzen wollten, um die Fremdlinge ganz aus dem Land zu vertreiben, nicht nur als beendet, sondern auch als vollkommen gelungen darstellt. Es mochte wohl nöthig sein einen großen Schlag zu führen, da auch unter den unterworfenen Stämmen schon Anzeichen von feindseligen Gesinnungen aufzutreten begannen. Dieß erklärt die ungewohnte Kraftentwicklung die der Gouvernere für nöthig hielt. Er stellte sich an die Spitze einer Armee die an Infanterie allein fünfzehn Bataillone zählte, also gewiß über 20,000 Mann stark war, und drang zerstörend und verheerend in das Herz der von den Eingebornen für uneinnehmbar gehaltenen Berge ein, wo „die Dörfer der Kabylen wahren Städten gleichen, und so zahlreich sind, daß man nicht begreift, wie die Erde eine solche Menge Bewohner nähren kann.“ In einer Reihe von hartnäckigen, aber glücklichen Gefechten am 4., 17., 20., 26., 27 und 30. Juni, 1. und 2. Juli gelang es endlich die Hartnäckigkeit der Kabylen, unter denen sich die Beni Hidjcher am meisten hervorthaten, zu brechen, und am 5. Juli ihre völlige Unterwerfung zu erlangen. Ein Tagesbefehl erklärt den Soldaten, daß sie sich um Frankreich und den Kaiser wohl verdient gemacht.

Schorndorf, den 4. August 1854.

1 Scheffel Kernen	— fl. — kr.
1 — Weizen	26 fl. 56 kr.
1 — Gerste	12 fl. — kr.
1 — Haber	8 fl. 35 kr.

Brod Tage:

8 Pfund Kernbrod zu	42 kr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth.

G m ü n d. — Ergebnis des Fruchtmarktes am 2. August 1854.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schfl.	Sr.	Schfl.	Sr.	Schfl.	Sr.	Schfl.	Sr.	Schfl.	Sr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Kernen	—	—	15	4	15	4	15	4	—	—	25	25	25	8	23	40	389	48	—	—	—	38
Weizen	—	—	14	—	14	—	14	—	—	—	26	24	26	16	26	8	368	48	—	—	—	16
Roggen	5	6	2	—	2	—	2	—	—	—	16	—	15	36	15	12	31	12	—	—	3	4
Gerste	—	—	5	6	5	6	5	6	—	—	12	24	11	52	10	—	68	30	—	—	4	48
Haber	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	8	24	—	—	—	—	8	24	—	—	—	56
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbonen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	13	20	—	—	—	—	13	20	—	—	—	—
Summe	—	—	39	2	39	2	39	2	—	—	—	—	—	—	—	—	880	2	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: Schwere 289, 286, 280 zusammen 855 Pfd. Durchschnittsgewicht — 285 Pfd. —
Grem vom Glarenberg hatte neuen Kernen zu Markte gebracht, und verkauft wurde das Simri zu 3 fl. 6 kr. Das Simri gewogen 36 Pfd.